

Gesundheit STARTSCHUSS FÜR DIE BUNDESWEITE AKTION »LESEN BEWEGT – GEMEIN- SAM 3.000 SCHRITTE EXTRA«

Am Freitag, den 13. März 2009, gaben Rolf Schwanitz, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit, Monika Ziller vom Deutschen Bibliotheksverband e.V. und Heinrich Riethmüller vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V. auf der Leipziger Buchmesse den Startschuss für die Aktion »Lesen bewegt – gemeinsam 3.000 Schritte extra«. Bis zur Frankfurter Buchmesse im Oktober 2009 laden Bibliotheken und Buchhandlungen im Rahmen der Kampagne »Bewegung und Gesundheit« des Bundesgesundheitsministeriums zu Lesungen, Aktionen und 3.000-Schritte-Spaziergängen ein. Rund 200 Bibliotheken in Deutschland haben bereits Interesse an der Teilnahme bekundet. Gemeinsames Ziel der Aktionspartner ist es, zu einem gesundheitsbewussten Umgang mit dem eigenen Körper anzuregen.

Rolf Schwanitz, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit: »Lesen bewegt. Das tut auch die Kampagne »Bewegung und Gesundheit«: Unter dem Motto »Jeden Tag 3.000 Schritte extra« motiviert sie Bürgerinnen und Bürger landauf und landab zu mehr Bewegung im Alltag. Ich freue mich auf die Teilnahme möglichst vieler Bibliotheken und Buchhandlungen an dieser gemeinsamen Aktion und auf zahlreiche – auch im wahrsten Sinne des Wortes – bewegende Momente, die den Gedanken der gesundheitlichen Prävention weiter in die Bevölkerung tragen.«

Monika Ziller, Mitglied des Vorstands des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V.: »Die Idee, Lesevergnügen und Gesundheitsförderung zu einer gemeinsamen Aktion zu verknüpfen, hat uns sofort überzeugt. In meiner Funktion als Leiterin der Stadtbibliothek Heilbronn ist »Lesen bewegt« eine hervorragende Gelegenheit für mich zu zeigen, dass Bibliotheken immer auch Orte der Begegnung und des sozialen Miteinanders sind, die aufzusuchen sich lohnt. Wir freuen uns, wenn im Rahmen von »Lesen bewegt – gemeinsam 3.000 Schritte extra« noch viel mehr Menschen entdecken, wie bewegend und wie wohltuend der regelmäßige Gang zur Bibliothek sein kann.«

Heinrich Riethmüller, Mitglied des Vorstandes des

Börsenvereins des Deutschen Buchhandels e.V.: »Die Nachfrage nach Literatur zu Gesundheit und gesunder Lebensweise ist groß – entsprechend auch das Angebot. Mit der Aktion »Lesen bewegt« können die Buchhandlungen über das breite Ratgeberspektrum in diesem Bereich informieren und jeder Kundin und jedem Kunden direkt die Empfehlung »Jeden Tag 3.000 Schritte extra« mit auf den Weg geben.«

KONTAKTE

Bundesministerium für Gesundheit, Pressestelle,
Friedrichstraße 108, 10117 Berlin

Tel.: +49-30-18441-2225

pressestelle@bmg.bund.de

www.bmg.bund.de

Deutscher Bibliotheksverband e.V., Geschäftsstelle,
Straße des 17. Juni 114, 10623 Berlin

Tel.: +49-30-6449899-10

dbv@bibliotheksverband.de

www.bibliotheksverband.de

Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Referat
Presse und Information, Großer Hirschgraben
17–21, 60311 Frankfurt/M

Tel.: +49-69-1306292

presse@boev.de

www.boersenverein.de

VFI AUSSCHREIBUNG DES VFI-FÖRDERUNGSPREISES 2009

Der Verein zur Förderung der Informationswissenschaft (VFI) ist ein Zusammenschluss einer Reihe österreichischer Informationsfachleute (überwiegend aus dem bibliothekarischen Bereich), denen es ein Anliegen ist, die hinter ihrer praktischen Tätigkeit stehende wissenschaftliche Fachdisziplin zu unterstützen und zu fördern.

Im Jahr 2009 schreibt der VFI zum vierten Mal für den gesamten deutschsprachigen Raum einen Förderungspreis für herausragende akademische Abschlussarbeiten auf bestimmten Teilgebieten der Informationswissenschaft (IW) aus. In diesem Jahr können bis zu drei Preise und insgesamt bis zu 2.000 Euro vergeben werden. Das Preisgeld für einen einzelnen Preis beträgt maximal 1.000 Euro. Über die Vergabe entscheidet eine Kommission; die Preisträger werden in der Fachpresse bekannt gemacht.

Für diesen Preis kommen folgende Arbeiten in Frage:
— Doktorarbeiten, Diplomarbeiten (nur Universitäten),
— Magister- bzw. Masterarbeiten (Universitäten, Fachhochschulen).

Die Arbeiten müssen 2008 oder 2009 von der jeweiligen Hochschule approbiert (angenommen) worden und einem der Teilgebiete der IW zuzurechnen sein, die in den Regelungen angeführt sind (vgl. www.ub.tuwien.ac.at/vfi/VFI_Preis_Regelungen_2007.pdf). Auswahlkriterien für die Vergabe sind neben der wissenschaftlichen Qualität der Arbeit vor allem Kriterien wie Originalität/Neuartigkeit des Themas, Praxisrelevanz, Relevanz für die theoretische Weiterentwicklung des gewählten Teilgebietes, Qualität und Originalität hinsichtlich Methodik und Themenbehandlung, Qualität der Präsentation und des Stils und Brauchbarkeit als Lehrtext oder Übersichtsarbeit.

Endtermin für die Einreichung der Arbeiten ist der 15. Oktober 2009. Über die Vergabe wird bis zum 15. Januar 2010 entschieden. Die Arbeiten sind, gemeinsam mit einer Approbationsbestätigung der betreffenden Hochschule, in elektronischer Form einzusenden. Die Vergabe eines Preises ist an die Bereitschaft zur Ausarbeitung einer als Zeitschriftenaufsatz publizierbaren Kurzversion gebunden.

Alle wichtigen Details zu den Regelungen für den VFI-Förderungspreis finden Sie auf der Webseite www.ub.tuwien.ac.at/vfi/VFI_Preis.html
Die E-Mail-Adresse für die Einsendung von Bewerbungen und sonstige Korrespondenz zum VFI-Förderungspreis lautet vfi-preis@tuwien.ac.at

Konferenz OPEN-ACCESS-TAGE AM 7. UND 8. OKTOBER 2009 AN DER UNIVERSITÄT KONSTANZ

Schwerpunkt der dritten Open-Access-Tage sind Aktivitäten rund um das Thema Open Access im gesamten deutschsprachigen Raum. Bei der Ausrichtung der Konferenz kooperiert die Informationsplattform open-access.net mit der Helmholtz-Gemeinschaft, der Max-Planck-Gesellschaft, der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation (DINI) e.V. sowie den Universitäten Linz und Zürich.

Wie im Vorjahr wird die Konferenz durch eine Messe ergänzt. Konferenz und Messe richten sich an Fachleute aus dem Bereich Open Access sowie an interessierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Entsprechend der geplanten Erweiterung der Informationsplattform auf den gesamten deutschsprachigen Raum erfahren auch die Open-Access-Tage in diesem Jahr eine solche Ausdehnung. Durch die Erweiterung des Tagungsprogramms auf länderspezifische Inhalte wird das Fachpublikum aus Österreich, der Schweiz und Deutschland gezielt angesprochen. Behandelt werden unter anderem Themen wie die Rechtesituation in den einzelnen Ländern (D-A-CH), Geschäfts- und Finanzierungsmodelle, Open Data (der freie Zugang zu Forschungsdaten), Open-Access-Zeitschriften, Software- und Hostinglösungen für Repositorien, Erhebung statistischer Daten von Open-Access-Publikationen, Etablierung von Open Access in Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie Aktionen zur ebenfalls im Herbst stattfindenden internationalen Open Access Week.

Parallel findet an beiden Veranstaltungstagen die Open-Access-Messe statt, auf der sich Open-Access-Projekte, -Verlage, -Zeitschriften und Repositorien vorstellen und verschiedene Dienstleister ihre Aktivitäten im Bereich Open Access präsentieren. Die Messeaussteller erhalten zudem die Möglichkeit, sich im Rahmen einer eigenen Session kurz vorzustellen.

Ergänzend bietet die Konferenz in diesem Jahr erstmalig die Gelegenheit, Ergebnisse von Qualifikationsarbeiten zu Open Access in einer Postersession zu präsentieren.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://open-access.net/de/aktivitaeten/openaccess-tage/ankuendigung/>

KONTAKT

Rubina Vock, Freie Universität Berlin, Center für Digitale Systeme (CeDiS), Informationsplattform open-access.net, Ihnestr. 24, 14195 Berlin
Tel.: +49-30-838-52779
rubina.vock@fu-berlin.de

GREENPILOT – VIRTUELLE FACHBIBLIOTHEK ERNÄHRUNG. UMWELT. AGRAR.

Die Virtuelle Fachbibliothek für Ernährung, Umwelt, Agrar (GREENPILOT) soll die wissenschaftlichen In-

formationen der Fächer Ernährungs-, Umwelt- und Agrarwissenschaften bündeln und über ein Portal den interessierten Nutzern zur Verfügung stellen.

Bisher gestaltet sich die Recherche in den drei Fachgebieten auf Grund der stark zersplittert vorliegenden Informationen sehr aufwändig. Über das zentrale Portal GREENPILOT soll der Nutzer von der Notwendigkeit, die relevanten Informationsquellen und die Zugangswege dorthin zu kennen, entlastet werden. Die fachliche Recherche wird dadurch wesentlich vereinfacht.

Die Suchformulierung wird in Form von Suchbegriffen oder Themen erfolgen. Die Anfrage soll mit einer Liste von relevanten Literaturstellen (inkl. Textauszug) unter Angabe des Bezugsweges beantwortet werden. Dies ermöglicht einen direkten Klick zum Zieltext.

Die Darstellung der Suchergebnisse soll in einem der Anfrage entsprechenden Ranking erfolgen. Das Ziel ist es, möglichst viele Volltexte zu erschließen. Soweit eine Suche im elektronischen Volltext nicht möglich ist, kann direkt aus dem Bestand der ZB MED und ihrer Kooperationspartner bestellt werden.

Die Oberfläche des Informationssystems wird unter Einsatz gängiger, moderner Methoden der Internet-Technologie intuitiv und leicht bedienbar gestaltet. Eine speziell entwickelte Suchmaschine soll relevante Literatur und Informationen suchen und finden. Ein integrierter »Web-Crawler« soll fachlich relevante Webseiten durchsuchen und deren Inhalte in die Suche einbinden. Somit wird das fachlich relevante WWW in seiner gesamten Tiefe durchsucht.

Als innovatives Produkt der ZB MED, wurde GREENPILOT am 29. Mai 2009 als ausgewählter Ort durch die Initiative »Deutschland – Land der Ideen« ausgezeichnet. (www.landerideen.de/CDA/ort_des_tages_1987,1,,de.html?action=detail&id=5754)

Der Zugang zu den Diensten GREENPILOT wird allen über das Internet angeschlossenen Nutzern möglich sein.

Für den Erfolg und die Qualität von GREENPILOT ist eine enge und kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern notwendig.

Das Projekt wird gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG).

KONTAKT

Nenske Grone, ZB MED Ernährung, Umwelt, Agrar, Nussallee 15a, 53115 Bonn
Tel.: +49-22873-9097
nenske.grone@zbmed.de

econis STANDARD-THESAURUS WIRTSCHAFT IN AKTUELLER VERSION ONLINE

Die Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW) stellt ab sofort den Standard-Thesaurus Wirtschaft (STW) in der aktuellen Version 8.04 in Deutsch und Englisch online im Web (<http://zbw.eu/stw/>) bereit. Es ist möglich, nach Deskriptoren und Zugangsvokabular zu suchen oder im Systematikbaum zu blättern. Per direktem Link gelangt man von dort in die ZBW-Datenbank ECONIS (www.econis.eu/).

Der Thesaurus ist zur Nutzung im Semantic Web aufbereitet; jeder Deskriptor ist mit einem persistenten Identifier versehen, für dessen langfristige Stabilität die ZBW garantiert. Darüber hinaus wird der STW für die allgemeine nicht-kommerzielle Nutzung unter einer Creative-Commons-Lizenz bereitgestellt.

Die Ausgangsversion des Standard-Thesaurus Wirtschaft wurde in den 60er Jahren unter Förderung des Bundesministeriums für Wirtschaft von der ZBW gemeinsam mit dem ifo Institut für Wirtschaftsforschung (München), dem damaligen Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archiv und der Gesellschaft für Betriebswirtschaftliche Information (GBI, München) entwickelt.

Rückfragen zum Inhalt beantwortet gern das Thesaurus-Team (STW@zbw.eu); Fragen zur technischen Umsetzung und zum Semantic Web bitte an J. Neubert (J.Neubert@zbw.eu).

KONTAKT

Dr. Manuela Gastmeyer, Produktentwicklung, ZBW – Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften, Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft, – Standort Hamburg –, Neuer Jungfernstieg 21, 20354 Hamburg
Tel.: +49-40-42834-311
m.gastmeyer@zbw.eu
www.zbw.eu

W3C WORLD WIDE WEB CONSORTIUM

Die Fachhochschule Potsdam hat am 15. April 2009 das Deutsch-Österreichische Büro des World Wide Web Consortiums (W3C) übernommen. Bisher war dieses Büro beim Fraunhofer Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme (IAIS) in Bonn angesiedelt.

Das W3C ist die maßgebliche Standardisierungsorganisation für das Web. W3C-Technologien wie HTML oder XML legen die Basis für den globalen Informationsaustausch. Die Verankerung an der Fachhochschule Potsdam ist für das Büro besonders vorteilhaft: Hier bündeln sich Kompetenzen und Interessen an webbezogenen Themen in Ausbildung und Transfer in hohem Maße. Es ist zudem zu erwarten, dass die Positionierung des Büros in der Region Berlin-Brandenburg eine Vielzahl von Synergien zwischen Forschung, Industrie und nicht zuletzt für Regierung und Verwaltung (Stichwort »eGovernment«) erzeugen wird.

KONTAKT

Prof. Dr. Felix Sasaki, Fachbereich Informationswissenschaften der FH Potsdam, Friedrich-Ebert-Str. 4, 14467 Potsdam, Tel.: +49-331-5801532
felix.sasaki@fh-potsdam.de

gen Fachdatenbanken für die Forschungsevaluierung weiterzuentwickeln. Hier bieten Datenbanken wie beispielsweise ECONIS (Economics Information System) schon jetzt eine qualitativ hochwertige Grundlage für stark rezipierte Forschungsvergleiche wie beispielsweise das CHE-Forschungsranking oder das Handelsblatt-Ranking.

Veranstalter des Workshops war die Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW) mit Standorten in Kiel und Hamburg. Die ZBW ist mit über vier Millionen Publikationen in gedruckter und elektronischer Form und 25.000 abonnierten Zeitschriften die weltweit größte Wirtschaftsbibliothek.

KONTAKT

Horst Thomsen, Direktor und **Dr. Doreen Siegfried**, Leiterin Marketing und Öffentlichkeitsarbeit
ZBW – Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft, Düsternbrooker Weg 120, 24105 Kiel, Standort Hamburg: Neuer Jungfernstieg 21, 20354 Hamburg, Tel.: +49-431-8814-444 oder +49-40-42834-350
h.thomsen@zbw.eu,
Tel.: +49-431-8814-455, d.siegfried@zbw.eu

Datenbanken DEUTSCHE DATENBANKPRODUZENTEN POSITIONIEREN SICH GEGENÜBER GOOGLE. ERSTER WORKSHOP DEUTSCHER DATENBANKPRODUZENTEN IN DER DEUTSCHEN ZENTRALBIBLIOTHEK FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN (ZBW)

Auf Initiative der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW) kamen vom 19. bis 20. März 2009 acht deutsche Datenbankproduzenten zusammen, um gemeinsam ihre strategische Ausrichtung für die kommenden Jahre zu diskutieren. Die fünfzehn Teilnehmer/innen kamen vom FIZ Karlsruhe, dem Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), dem Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID), dem GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISP) sowie dem German Institute of Global and Area Studies (GIGA).

In ihrem ersten gemeinsamen Workshop entschieden die Teilnehmenden, dass sie bei der Contentbeschaffung von Verlagen intensiv als Publikations- und Projektpartner zusammenarbeiten. Zudem wollen sie die Nutzungsmessung stärker standardisieren.

Im Vordergrund jedoch stand der gemeinsame Beschluss der Informationsdienstleister, ihre jeweili-

ZFB LEIBNIZ-BIBLIOTHEKSVERBUND FOR- SCHUNGSINFORMATION GEGRÜNDET

Die drei Deutschen Zentralen Fachbibliotheken (ZFB), zu denen die Technische Informationsbibliothek (TIB) in Hannover, die Deutsche Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED) in Köln und Bonn sowie die Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW) in Kiel und Hamburg gehören, haben einen gemeinsamen Kooperationsvertrag unterzeichnet.

Ziel dieser Kooperation ist es, das Know-how und die Kompetenzen der drei Bibliotheken noch stärker zu bündeln und die unterschiedlichen Aufgabenbereiche der Informationsversorgung enger miteinander zu verzahnen.

Damit tragen die drei Partner insbesondere dem Wunsch der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL) Rechnung. Alle drei sind Mitglieder der WGL. Die WGL unterstützt ausdrücklich »die Bildung von Wissenschaftsverbänden und die

Vernetzung von selbständigen Einrichtungen als besonderes Leistungsmerkmal und strategisches Ziel der Wissenschaftsorganisation«.

»Gemeinsam können wir den vielfältigen Herausforderungen, den der rasante Wandel in der Informationsversorgung mit sich bringt, besser begegnen«, sagt Ulrich Korwitz, Direktor der ZB MED und 2009 Vorsitzender des Steuerkreises des Verbunds.

Die für die Förderung der drei Zentralen Fachbibliotheken zuständigen Länder- und Bundesministerien haben dem Kooperationsvertrag vor der Unterzeichnung zugestimmt.

Bereits heute betreiben die Zentralen Fachbibliotheken das gemeinsame fachübergreifende Recherche- und Bestellportal *Goportis* (www.goportis.de). Das Portal ermöglicht eine integrierte Recherche in den umfassenden Beständen der drei Bibliotheken mit anschließendem Bestell- und Liefersdienst.

Die Vertragspartner wollen zukünftig ihre Kernkompetenzen und langjährigen Erfahrungen u. a. in den Bereichen Controlling, Personal- und Organisationsentwicklung, Marketing, Lizenzen und IT noch stärker vernetzen.

Im Jahr 2009 wird die Kooperation der ZFB vertieft und weiterentwickelt. Dabei ist als gemeinsames

Handlungsfeld bereits ein gemeinsames Vorgehen bei der Entwicklung von Strategien für die Langzeitarchivierung digitaler Medieneinheiten identifiziert. Die Mitglieder des Leibniz-Bibliotheksverbunds Forschungsinformation planen darüber hinaus eine Infrastruktur für wissenschaftliche Publikationen zu schaffen, die den Open-Access-Gedanken unterstützt. Gemeinsam werden die Partner das Know-how im Bereich Suchmaschinentechnologie ausbauen, die derzeit eingesetzte Metasuche wird durch moderne Suchmaschinentechnologie abgelöst und das Portal damit gezielt weiterentwickelt. Die Partner stellen bei allen gemeinsamen Planungen die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden in den Mittelpunkt. Eine umfassende Marktstudie liegt bereits vor. Um die Erkenntnis daraus zu stützen, wird eine weitere Marktforschungsstudie in diesem Jahr in Auftrag gegeben.

KONTAKTE

Technische Informationsbibliothek (TIB),
Direktor Uwe Rosemann, Tel.: +49-511-762-2531
uwe.rosemann@tib.uni-hannover.de,
www.tib-hannover.de

Deutsche Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED),
Direktor Ulrich Korwitz, Tel.: +49-221-478-5600
ulrich.korwitz@zbmed.de, www.zbmed.de

Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW), Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft, **Direktor Horst Thomsen**,
 Tel.: +49-431-8814-444
h.thomsen@zbw.eu, www.zbw.eu

Die Problemlösung zur Magazinierung von Mikroformen und Datenträgern



- Stahlschrank mit 2 auf Teleskopschienen voll ausziehbaren Schüben
- als Medienschrank mit speziellen Einrichtungen zur Magazinierung von Mikrofilm, Mikrofiches, Videokassetten, CD und CD-ROM, DVD sowie für Tonbandkassetten geeignet
- große Lagerkapazität bei geringer Stellfläche
- bequeme Bestückung und Entnahme ohne Einsatz von Steighilfen
- problemloses Umrüsten des Schrankes auf veränderte Verpackungsmaße

Wir senden Ihnen gern ein auf Ihren Bedarf ausgerichtetes Angebot.

Hans Kloss GMBH
 MAGAZINTECHNIK

Postfach 204
 D 45723 Waltrop
 Telefon +49 (0) 23 09-30 47
 Fax +49 (0) 23 09-7 68 93
www.kloss-gmbh.de

AGMB MEDIZINBIBLIOTHEKEN: LEUCHTTÜRME IM MEER ELEKTRONISCHER INFORMATIONEN

Die Tagung der Arbeitsgemeinschaft für medizinisches Bibliothekswesen (AGMB e.V.) findet in diesem Jahr vom 7. bis 9. September 2009 in Hamburg mit dem Tagungsmotto »Medizinbibliotheken: Leuchttürme im Meer elektronischer Informationen« statt.

Die bisher vorgesehenen Themen umfassen:

- E-Journals / E-Books (Nutzung, Lizenzen und Umgang mit Printbeständen)
- E-Learning
- Urheberrecht (aktueller Stand)

— Web 2.0 in der Praxis

— Erfahrungsberichte

Außerdem soll es eine Postersession »aus der Praxis für die Praxis« geben.

Die AGMB hat derzeit knapp 500 persönliche und institutionelle (vorwiegend deutschsprachige) Mitglieder aus verschiedenen Bibliotheksbereichen mit dem Schwerpunkt Medizin:

— Medizinbibliotheken an Hochschulen

— Krankenhausbibliotheken

— Pharmabibliotheken

— Medizinische IuD-Stellen

Das Spektrum der Mitglieder aus Deutschland, Österreich und der Schweiz reicht von One-Person-Libraries kleiner Krankenhäuser bis zur Deutschen Zentralbibliothek für Medizin. Vier Arbeitskreise, eine Internet-Diskussionsliste (medibib-l) und ein weblog (medinfo) dienen dem spezifischen Erfahrungsaustausch, der Lösung von alltäglichen und besonderen Problemen. Die Zeitschrift GMS-Medizin-Bibliothek-Information erscheint dreimal jährlich als E-Journal unter dem Portal German Medical Science: www.egms.de.

Alle Angebote sowie weitere Informationen zur Tagung finden Sie unter www.agmb.de.

KONTAKT

Ulrike Krause, Schriftführerin der AGMB, BBS-S&T-IC-LS, Bayer Business Services GmbH, Gebäude Q18, 51368 Leverkusen, Tel.: +49-214-30-65060 ulrike.krause@bayerbbs.com

CHVK SCHWEIZER VIRTUELLER KATALOG

Seit 2001 existiert der Schweizer Virtuelle Katalog www.chvk.ch. Der CHVK ermöglicht die gleichzeitige Suche in zahlreichen Schweizer Bibliothekskatalogen und Verbundsystemen. Die Technik ist dieselbe wie beim KVK.

Im Lauf der Zeit ist die Anzahl der Mitglieder gewachsen. Seit Januar 2009 sind nun die fünf Verbundsysteme des Informationsverbands Deutschschweiz hinzugekommen. Damit erstreckt sich die Recherche im CHVK auf eine sehr große Menge unterschiedlicher Bibliotheken und deckt geographisch die ganze Schweiz ab.

Es ist das einzige Rechercheportal in der Schweiz, das die Grenzen zwischen den Sprachregionen, den unterschiedlichen Bibliothekstypen und Softwaresystemen überbrückt.

KONTAKT

Thomas Rosemann, Zürcher Kunstgesellschaft, Postfach, 8024 Zürich, Schweiz, Tel.: +41-44-2538-531, rose@kunsthau.ch



ZEHN MILLIONEN EURO FÜR DIE GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK

Wie der Niedersächsische Ministerpräsident Christian Wulff auf einer Pressekonferenz mitteilte, erhält die Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek aus dem Konjunkturpaket zehn Millionen Euro zur Sanierung ihres Gebäudes.

Der Direktor der Bibliothek, Dr. Georg Ruppelt, zeigte sich hoch erfreut: »Mit großer Freude haben die Belegschaft der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, ihre zahlreichen Gäste und vielen Freunde diese Nachricht aufgenommen. Dies ist ein weiteres Zeichen für die öffentliche Wertschätzung der Bibliothek und ihrer Arbeit.«

Das in den 1970er Jahren errichtete Bibliotheksgebäude an der Waterloostraße hat schon seit längerer Zeit mit erheblichen Mängeln zu kämpfen. So ist durch das Flachdach immer wieder Regenwasser eingedrungen und hat große Schäden verursacht. Neben der Sicherheits- ist auch die Klimatechnik – geplant lange vor der ersten Ölkrise 1974 – veraltet. Die Kapazität des Magazins ist erschöpft, so dass große Teile des Bestandes ausgelagert werden mussten. Außerdem fehlen geeignete Räume, um den in der Bibliothek aufbewahrten Nachlass von Gottfried Wilhelm Leibniz, der im Jahr 2007 in das UNESCO-Weltdokumentenerbe aufgenommen wurde, angemessen präsentieren zu können.

Pläne zum Umbau des Gebäudes liegen schon lange vor, so dass nun zügig mit der Umsetzung begonnen werden kann. Geplant sind u. a. die Grundsanierung von Magazinen und Tresoren nach neuesten

klima- und sicherheitstechnischen Bedingungen. Die Ausstellungsflächen und Veranstaltungsräume werden aus- bzw. umgebaut. Räumlichkeiten für wissenschaftliche und kulturelle sowie Veranstaltungen der Akademie für Leseförderung werden ausgebaut, auch soll eine dauerhafte Präsentation von Leibniz' Arbeitsbibliothek und ausgewählten Stücken aus seinem Nachlass unter strengen konservatorischen Bedingungen eingerichtet werden.

»Alle diese Aspekte sind unerlässlich für eine moderne und serviceorientierte Bibliothek. Wir freuen uns, dass es durch diese großzügige Unterstützung nun möglich ist, unsere Pläne verwirklichen zu können«, so Dr. Georg Ruppelt.

KONTAKT

Marita Simon, Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek Niedersächsische Landesbibliothek, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Waterloostr. 8, 30169 Hannover, Tel.: +49-511-1267-235
marita.simon@gwlb.de

Projekte:

Die Förderdatenbank verzeichnet nur drittmittelgeförderte Projekte (keine Projekte, die aus Eigenmitteln oder Mitteln vom Unterhaltsträger finanziert werden), die zeitlich begrenzt sind, und zwar:

- EU-geförderte Projekte komplett
- nationale und internationale Projekte in umfassen-der Auswahl
- Projekte auf Bundesländerebene / in Länderfinanzierung in Auswahl

Aufgrund der Kooperation der Förderdatenbank mit www.kulturerbe-digital.de liegt derzeit noch ein Schwerpunkt der Auswahl auf Projekten im Bereich Digitalisierung, Langzeitarchivierung und Technische Infrastruktur.

KONTAKT

Birgit Stumm, Staatsbibliothek zu Berlin – PK, 10772 Berlin, Kompetenznetzwerk für Bibliotheken, Internationale Kooperation, Tel: +49-30-266-3636
birgit.stumm@sbb.spk-berlin.de

FÖRDERDATENBANK FÜR BIBLIOTHEKEN MIT DEM DRITTEN MODUL ONLINE

Das dritte Modul »Geförderte Projekte« der Förderdatenbank für Bibliotheken ist nun online. Es kann somit zukünftig nicht nur nach bibliotheksrelevanten Förderprogrammen und Förderinstitutionen, sondern auch nach geförderten Beispielprojekten aus dem Bibliotheksbereich recherchiert werden: www.foerderdatenbank.bibliotheksportal.de

Noch nicht verzeichnete Drittmittel-Projekte aus dem Bibliotheksbereich sowie Förderprogramme und Förderinstitutionen, die für Bibliotheken interessant sind, sollen gerne gemeldet werden. Daraus gewonnene Erfahrungen helfen anderen Bibliotheken erfolgreicher Drittmittel einzuwerben und Projektideen aus dem Bibliotheksbereich umsetzen zu können.

Meldungen bitte an: Birgit Stumm (SBB-PK/ KNB): birgit.stumm@sbb.spk-berlin.de oder Andrea Osterode (DBV/ KNB): osterode@bibliotheksverband.de

Die Förderdatenbank enthält Förderprogramme sowie öffentliche und private Förderinstitutionen:

- auf EU-Ebene komplett
- auf Bundesebene recht umfassend
- auf Länderebene in Auswahl

DIE KRAFT DER DIGITALEN UNORDNUNG

Die 32. Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken (ASpB) findet vom 22. bis 25. September 2009 in der Universität Karlsruhe statt und steht unter dem Motto »Die Kraft der digitalen Unordnung«.

- Schwerpunkte werden sein:
- Bibliothek ohne Bestand: Lizenzen und Zugänge
 - Bibliothek ohne Fachpersonal: Auswirkungen auf Arbeitsorganisation und Personalentwicklung
 - Dokumentenmanagement
 - Digitalisierung und Archivierung
 - Informationskompetenz
 - Notwendigkeit neuer Dienstleistungen und Produkte
 - Bibliothek als emotionaler Ort
 - Bibliometrie und Evaluierung
 - Sind Bibliotheken Mehrwert? – Nutzendarstellung und -vermittlung
 - Entwicklungen in Folge des neuen Urheberrechts

- Open Access
- Bibliothek 2.0

Workshops:

- Marketing für OPLs
- Recherchieren von Volltexten
- Arbeitsorganisation mit Web 2.0-Instrumenten
- Bibliothek 2.0

Die ASpB veranstaltet zweijährlich Tagungen zur Weiterbildung ihrer Mitglieder, zur Förderung von Erfahrungsaustausch, Koordination und Kooperation zwischen Bibliotheken. Mit Vorträgen und Workshops bietet die Tagung ein Diskussionsforum für die speziellen Herausforderungen, denen sich Spezialbibliotheken stellen.

KONTAKT

**Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken /
Sektion 5 im DBV, c/o Herder-Institut**
Bibliothek, Gisonenweg 5-7, 35037 Marburg
geschaeftsstelle@aspb.de
www.herder-institut.de

GL 11 THE GREY MOSAIC – PIECING IT ALL TOGETHER

**Eleventh International Conference on Grey Literature,
Library of Congress, Washington D.C., USA; 14–15 December 2009**

Over the past 15 years, grey literature has developed from a millennium movement to a well defined field in information studies. This process has been considerably influenced and shaped by results of research issuing from the International Conference Series on Grey Literature. The Eleventh Conference in this series will endeavor to piece together traditional features inherent to grey literature with more recent elements both technology and policy driven. In any field of science and technology, information and knowledge aggregated in research must be made available beyond the limits of any one specific information community, and as such, should be openly accessible to net citizens. This principle related to grey literature, requires that its uses and applications in diverse subject areas benefit information society as a whole. Furthermore, net citizens must acquire a sense of safeguard and security that the grey resources on which they come to rely have passed some level of corporate governance.

In piecing the various components and facets of grey literature together, GL11 hopes to depict a virtual image of the Grey Mosaic.

For further details, visit the GL11 Website at www.textrelease.com.

KONTAKT

GL11 Program and Conference Bureau, Javastraat
194-HS, 1095 CP Amsterdam, The Netherlands,
Tel/Fax +31-20-331-2420
conference@textrelease.com

IWP GENERATION INTERNATIONAL – DIE ZUKUNFT VON INFORMATION, WISSENSCHAFT UND PROFESSION

Seit 1979 findet die DGI-Online-Tagung jährlich als zentrale Fachkonferenz für Informationsspezialisten im deutschsprachigen Raum statt: Die Online-Tagung ist zugleich die Jahrestagung der DGI (früher auch: Deutscher Dokumentartag).

Vom 15. bis 17. Oktober 2009 findet die 31. DGI-Online-Tagung »Generation international – Die Zukunft von Information, Wissenschaft und Profession (IWP)« (zugleich 61. Jahrestagung der DGI) im Rahmen der Buchmesse in Frankfurt am Main in Halle 4 statt.

Die Frankfurter Buchmesse öffnet die Pforten vom 14. bis 18. Oktober 2009, in diesem Jahr ist das Gastland China.

Ein ganzer Veranstaltungstag (17. Oktober 2009) ist allein für die Nachwuchsarbeit reserviert.

Young Information Professionals Day 2009

Informationskompetenz ist die zentrale Schlüsselkompetenz der so genannten Informations- und Wissensgesellschaft. Das bringt all jene in eine vorteilhafte Position, die bereits entsprechende Kompetenzen und Qualifikationen ihr eigen nennen (können). Dazu gehören zweifellos die Absolventen informationswissenschaftlicher Ausbildungsberufe und Studiengänge.

Erstmals widmet die DGI (Deutsche Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis), als der Fachverband der Information Professionals, ihre diesjährige Online-Tagung in Frankfurt am Main schwerpunktmäßig der Förderung der neuen Generation in Informationswissenschaft und -praxis.

Weitere Informationen zur Tagung erhalten Sie unter:
www.dgd.de/onlinetagung.aspx

KONTAKT

Nadja Strein, Geschäftsstelle DGI Deutsche Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis e.V., Hanauer Landstraße 151–153, 60314 Frankfurt am Main, Telefon: +49-69-430313, strein@dgi-info.de

ALEX DIGITALER LESESAAL DER ÖSTER- REICHISCHEN NATIONALBIBLIOTHEK

ALEX <http://alex.onb.ac.at/> ist der digitale Lesesaal der Österreichischen Nationalbibliothek für Gesetze. Hier kann in historischen österreichischen Rechts- und Gesetzestexten online geblättert, gelesen und auch gesucht werden.

Die historischen österreichischen Gesetzblätter dokumentieren nicht nur den staatlichen Normausstoß vergangener Zeiten, sondern sind zudem eine ganz hervorragende Quelle für alle Fragen zu Geschichte, Politik, Kultur und Gesellschaft. Sie sind aber nicht nur von historischem Interesse, denn auch heute stehen noch einige der alten Normen in Geltung und bilden die Basis der österreichischen Rechtsordnung. Mit der Digitalisierung wird die Zugänglichkeit der Gesetzblätter deutlich verbessert.

Bei der Suche nach historischen Gesetzen benötigt man oftmals historisches Spezialwissen. Bibliotheken stoßen hierbei manchmal an ihre Grenzen. Nachdem darüber hinaus kaum eine Bibliothek die Ausgaben lückenlos vorrätig hat, bietet sich durch die Digitalisierung die Möglichkeit einer echten und bequemen Gesamtschau.

Gerade historische Rechtstexte mit ihren Großformaten und dem bisweilen extrem brüchigen Papier sind bei der Manipulation starker physischer Belastung ausgesetzt. Oftmals besteht Kopierverbot. Sind sie digitalisiert, müssen Sie nicht mehr manipuliert werden und werden dadurch geschont. Bei Bedarf besteht auch die Möglichkeit, sich die relevanten Seiten als PDF auf den eigenen Computer zu laden und auszudrucken.

Das Angebot wurde nun wesentlich erweitert.

Neben den deutschsprachigen Reichsgesetzblättern bietet ALEX nun auch die Reichsgesetzblätter

der Jahre 1870 bis 1918 in den Sprachen Italienisch, Polnisch, Romanisch, Ruthenisch, Tschechisch, Serbokroatisch und Slowenisch an: http://alex.onb.ac.at/rgbnichtdeutsch_fs.htm

Außerdem ist die Landesgesetzgebung der Kronländer der Habsburger Monarchie online http://alex.onb.ac.at/kronlaendergesetze_fs.htm. Die Landesgesetzblätter von Böhmen, Bukowina, Bosnien und Herzegowina, Galizien, Kroatien und Slavonien, Küstenland und Triest, Lombardei, Serbische Wojwodschaft und den Temeser Banat, Venedig sowie Ungarn stehen großteils zur Verfügung und werden laufend vervollständigt.

KONTAKT

Katrin Ferschitz, Digitale Services, Österreichische Nationalbibliothek, Josefplatz 1, 1015 Wien, Österreich, Tel.: +43-1-53410 379
katrin.ferschitz@onb.ac.at

myCCL MY CURRENT CONTENTS LINGUISTICS. ELEKTRONISCHER CURRENT-CONTENTS-DIENST VON HEBIS

Mit »My Current Contents Linguistics« (myCCL) startet HeBIS erstmals einen elektronischen Current-Contents-Dienst. Dabei kann das Zeitschriftenportfolio individuell nach Interesse des Nutzers definiert werden; insgesamt stehen die Inhaltsdaten von rund 300 wissenschaftlichen Fachzeitschriften aus der Linguistik und angrenzenden Fachgebieten zur Verfügung. Die Auswahl der Zeitschriften erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der UB Frankfurt als der zuständigen Sondersammelgebietsbibliothek.

Für den Dienst ist eine kostenlose, einmalige Registrierung mit einer gültigen E-Mailadresse erforderlich. Danach wählt man »seine« Zeitschriften komfortabel aus einer Webliste aus. Sobald die Inhaltsdaten zu einem neuen Heft vorliegen, erhalten alle für die Zeitschrift eingetragenen Nutzer automatisch eine E-Mail mit dem kompletten Inhaltsverzeichnis. Das Inhaltsverzeichnis wird im RIS-Format ausgeliefert, das direkt in viele Literaturverwaltungsprogramme importiert werden kann. Wissenschaftliche Arbeiten und Literatursammlungen werden so optimal unterstützt.

Den Start in den neuen Service finden Sie unter <http://prodopac.rz.uni-frankfurt.de/ccd/ccd-start.html>. Die Oberflächen zur Registrierung und Zeitschriftenauswahl sowie die Benachrichtigungs-E-Mails sind durchgängig zweisprachig gehalten, um damit auch internationalen Benutzern den Zugang zu erleichtern.

Weitere »myCC«-Dienste sind bereits in Planung. Alle basieren auf den Online-Contents-Fachsichten für DFG-Sondersammelgebiete des HeBIS-Verbundes, die unter Nutzung eines Produkts der Firma »Swets Information Services« entstehen und täglich aktualisiert werden.

KONTAKT

Rita Albrecht, HeBIS-Verbundzentrale, Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Bockenheimer Landstr. 134–138, 60325 Frankfurt, Telefon +49-69-798-39227
r.albrecht@ub.uni-frankfurt.de

Weimar WISSENSCHAFTLICHE BIBLIOTHEKARE IN DER ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS – HANDLUNGSSPIELRÄUME, KONTINUITÄTEN, DEUTUNGSMUSTER

Vom 7. bis 9. Dezember 2009 findet im Studienzentrum der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar eine Tagung des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheks- und Mediengeschichte unter der Leitung von Dr. Michael Knoche, Weimar und Prof. Dr. Wolfgang Schmitz, Köln statt.

Seit den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts konnten verschiedene Studien den Einfluss des Nationalsozialismus auf die Bibliotheken und die persönliche Verstrickung prominenter Bibliothekare in das Unrechtssystem belegen. Seither konnten neue Erkenntnisse gewonnen werden, die eine Tagung mit dem Ziel, ausdrücklich das Verhalten einzelner leitender Persönlichkeiten des wissenschaftlichen Bibliothekswesens zu beleuchten, rechtfertigen.

Längst nicht erschöpfend ausgelotet sind die Denk- und Handlungsräume solcher Vertreter der Berufsgruppe, die dem Regime kritisch oder als unpolitische Mitläufer gegenüberstanden. Vor der Folie von Biographien eindeutig nationalsozialistisch eingestell-

ter Bibliothekare – oder zum Vergleich: der Archivare – sollen auf der Tagung gerade solche Vertreter der Berufsgruppe in den Blick kommen, die ihre Karriere nach 1945 fortsetzen konnten:

— Welche Handlungsspielräume konnten sie ausnutzen?

— Welche intellektuellen und wissenschaftlichen Voraussetzungen haben ihnen eine Abgrenzung zum nationalsozialistischen Wissenschaftssystem ermöglicht? Haben sie das neue Regime als kategorialen Bruch zu ihrem eigenen Wert- und Ordnungssystem verstanden?

— Lässt sich aus ihrem Handeln eine Übereinstimmung mit oder Abweichung zu dem bibliothekarischen Berufsbild erkennen, wie zuletzt 1933 von Milkau formuliert wurde?¹

— Was haben diese Bibliothekare anders gemacht als ihre der NS-Ideologie hörigen Kollegen? Oder haben sie nur geschickt den Entnazifizierungsprozess überstanden?

— Wie deuten die Betreffenden ihre eigene Biographie?

Der historisch-biographische Ansatz dieser Tagung scheint uns weiterhin unerlässlich zu sein, bevor eine umfassende Bibliotheksgeschichte die Mentalitäts-, Ideen- und Institutionengeschichte der Zeit miteinander verknüpfen kann. Schließlich mündet die Beschäftigung mit dem Verhalten einzelner Vertreter der Berufsgruppe letztlich in die bibliothekarische Berufsethik und die stets aktuelle Frage: Welchen Normen und Werten sehen sie sich verpflichtet?

Die Ergebnisse der Tagung sollen Anfang 2010 veröffentlicht werden.

¹ »Der Bibliothekar und seine Leute« in der 1. Auflage des von Fritz Milkau herausgegebenen Handbuchs der Bibliothekswissenschaft, Bd. 2 (Bibliotheksverwaltung), S. 635–716. Ergänzend könnte die Schrift von Georg Leyh, einem wichtigen Berufsvertreter auch in der NS-Zeit, über »Die Bildung des Bibliothekars«, die allerdings erst nach dem 2. Weltkrieg erschienen ist, herangezogen werden.

KONTAKT

Irmgard Jordan-Schmidt, Universität zu Köln, Universitäts- und Stadtbibliothek, Universitätsstr. 33, 50931 Köln, Tel.: +49-221-470-3305
jordan@ub.uni-koeln.de
www.ub.uni-koeln.de

ROBERT WALSER KEHRT NACH BERN ZURÜCK

Unter strengen Sicherheitsvorkehrungen wurde am 27. April 2009 das Robert Walser-Archiv in zwei eskortierten Spezialfahrzeugen nach Bern transportiert. Die Robert Walser-Stiftung (RWS) verlegt ihren Sitz von Zürich nach Bern, wo sie in der Altstadt das Robert Walser-Zentrum eröffnet. Die kostbarsten Archivgüter sind in Zukunft im Schweizerischen Literaturarchiv der Schweizerischen Nationalbibliothek deponiert, wo sie fachgerecht konserviert werden. Der Vertrag über die Zusammenarbeit zwischen Walser-Stiftung und Nationalbibliothek/Literaturarchiv wurde kürzlich unterzeichnet.

Die Bestände – darunter auch die berühmten ›Mikrogramme‹ – wurden in den frühen Morgenstunden unter strikter Geheimhaltung durch die Securitas überführt. Dazu wurden zwei Spezialfahrzeuge und ei-

ne Motorradeskorte eingesetzt. Ein Teil der wertvollen Fracht ist künftig im Robert Walser-Zentrum zugänglich, die besonders kostbaren Manuskripte werden im Schweizerischen Literaturarchiv (SLA) der Nationalbibliothek (NB) deponiert.

Das an bester Lage in der Berner Altstadt gelegene Robert Walser-Zentrum wird im Laufe der nächsten Monate eingerichtet und am 18./19. September 2009 feierlich eingeweiht. Es beherbergt das Robert Walser-Archiv, eine öffentliche Ausstellung sowie die weltweit umfassendste Fachbibliothek zu Robert Walser und Carl Seelig, zu der auch eine umfassende Sammlung von Erstausgaben, Zeitschriften und Druckbelegen gehört. Walser-Liebhaber und -Forscher können hier unter anderem sämtliche Manuskripte aus Robert Walsers und Carl Seeligs Nachlässen konsultieren – in digitaler Form. Die Originale werden in Zukunft als Leihgabe im SLA konserviert und erschlossen, zusammen mit den anderen Kernbeständen der RWS: dem Doppelnachlass von Hugo Ball und Emmy Ball-Hennings, einem Teilbestand Friedrich Glauser/Max Müller, den Nachlässen von Josef Halperin und von Ossip Kalenter sowie dem Archiv des Steinberg-Verlags.

Die enge Zusammenarbeit zwischen der RWS als privater Stiftung und der Bundesinstitution SLA verbessert die Sicherung, Konservierung, Erschliessung und Vermittlung der kostbaren Materialien. Beabsichtigt sind gemeinsame Veranstaltungen, Publikationen und Forschungsprojekte. Die Kooperation, die Pilotcharakter hat, erlaubt die Vernetzung mit den Beständen des SLA, wie den Nachlässen von Friedrich Glauser, Hermann Hesse, Carl Spitteler, Heinrich Federer oder Cécile Lauber. Die Forschung kann dadurch neue Einsichten in das literarische Leben der 20er bis 50er Jahre des 20. Jahrhunderts gewinnen.

Den Umzug der RWS nach Bern machte das wegweisende ›Berner Modell‹ möglich, eine Partnerschaft verschiedener öffentlicher und privater Institutionen. Die Eidgenossenschaft ist im ›Berner Modell‹ mit der Nationalbibliothek, dem SLA und dem Bundesamt für Kultur vertreten. Die weiteren Partner sind die RWS, die Stadt und der Kanton Bern, die Burgergemeinde Bern, die Berner Kantonalbank sowie die Stadt Biel.

Foto: Schweizerische Nationalbibliothek



Der Vertrag zwischen der Robert Walser-Stiftung und Nationalbibliothek/Literaturarchiv wird unterzeichnet. Von links nach rechts: Irmgard Wirtz Eybl (Leiterin SLA), Reto Sorg (Geschäftsführer RWS), Yves Fischer (Stellvertretender Direktor Bundesamt für Kultur), Marie-Christine Doffey (Direktorin NB), Lucas Marco Gisi (Archivleiter RWS).

Foto: Schweizerische Nationalbibliothek



Das neue Robert Walser-Zentrum an der Marktgasse in Bern wird eingerichtet.

KONTAKT

Reto Sorg, Geschäftsführer der Robert Walser-Stiftung, Tel. +41-79 409 85 25, reto.sorg@robert-walser.ch

Irmgard Wirtz Eybl, Leiterin des Schweizerischen Literaturarchivs, Tel. +41-31 322 89 72, irmgard.wirtz@nb.admin.ch

INTERNATIONAL SYMPOSIUM »ACADEMIC ONLINE RESOURCES: ASSESSMENT AND USAGE«

LILLE (FRANCE), 26–27 NOVEMBER 2009

The evaluation of academic online information resources through usage assessment accompanies their integration into academic libraries. The topic associates librarians, publishers, vendors and scientists into a common discussion on resource management, evaluation, research and theoretical aspects.

Between 1998 and 2008, the work on usage assessment advanced in several ways. The COUNTER Codes of Good Practice are to become international standards and facilitate the recording and reporting of online usage statistics in a consistent, credible and compatible way. Regularly revised and updated, they are built upon common definitions of collected usage statistics. Vendors and service providers offer tools and services for the management of usage data, compliant with the COUNTER standards. Libraries develop local software for usage assessment. Especially in the UK, results from a new type of usage research based on the weblog analysis have been published. These studies provide an accurate knowledge about who uses what, when and how.

The symposium aims at highlighting the frontline research of library and information scientists and LIS professionals and at getting a large and precise understanding of online information usage assessment and to discuss the challenges.

The symposium is also a forum to compare and debate on different theoretical and methodological approaches. The invited communications should cover the whole range of questions related to the evaluation of online information resources in academic and research environments – e.g. economical, political, scientific, documentary aspects and so on.

KONTAKT

Joachim Schopfel, Charles de Gaulle University
Lille 3, GERiiCO laboratory
joachim.schopf@univ-lille3.fr
<http://epef.anr.free.fr>

SYMPOSIUM »NATIONALE VERANTWORTUNG FÜR KULTURELLE ÜBERLIEFERUNG«

Die Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke (AG SDD), deren Mitgliedsbibliotheken sich die Aufgabe einer Nationalbibliothek teilen, kann in diesem Jahr auf ihr 20-jähriges Bestehen zurückblicken. 1989 startete die AG SDD mit zunächst fünf Bibliotheken, die jeweils für ein bestimmtes Zeitsegment zuständig sind: Bayerische Staatsbibliothek (München, 1450–1600), Herzog-August-Bibliothek (Wolfenbüttel, 1601–1700), Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (1701–1800), Universitätsbibliothek Frankfurt a. M. (1801–1870) und die Staatsbibliothek Berlin – Preussischer Kulturbesitz (1871–1912). Nach einer fünfjährigen Förderphase durch die VW-Stiftung ging die Verantwortung auf die Unterhaltsträger der teilnehmenden Bibliotheken über und die Deutsche Nationalbibliothek (1913 ff) wurde als weiteres Mitglied in die AG SDD aufgenommen.

Anlässlich ihres Jubiläums richtet die AG SDD nun in Kooperation mit der Volkswagenstiftung und der Frankfurter Buchmesse am 16. und 17. Oktober 2009 ein Symposium zum Thema »Nationale Verantwortung für kulturelle Überlieferung« aus. Dabei werden Aspekte der Bewahrung, Erwerbung und Digitalisierung des kulturellen Erbes sowohl auf nationaler wie auch auf internationaler Ebene angesprochen. Unter anderen konnte Robert Darnton von der Harvard University Library als Redner gewonnen werden, der über »Digitization and Democratization« sprechen wird. Repräsentanten der großen deutschen Förderinstitutionen werden ihre Position zum Thema in einer Podiumsdiskussion vertreten.

Das diesjährige Gastland der Frankfurter Buchmesse ist China und so stellen am 15. Oktober 2009 die sechs an der AG SDD beteiligten Bibliotheken ihre jeweiligen Zeitsegmente mit kurzen Lesungen zu »Reiseberichte und China« vor.

Alle Interessenten sind herzlich eingeladen die beiden Veranstaltungen zu besuchen.

KONTAKT

Dr. Angela Hausinger, AG Sammlung Deutscher Drucke, Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
a.hausinger@ub.uni-frankfurt.de
www.ag-sdd.de